

Höri Musiktage Bodensee e.V.  
Am Rebberg 15a – 78337 Öhningen



Höri Musiktage

K  
K  
Ö



Kultur Konvent Öhningen

An den Landrat  
des Landkreises Konstanz  
Zeno Danner  
Benediktinerplatz 1  
78467 Konstanz

Dienstag, 15. Oktober 2024

### **Höri Musiktage e.V.**

#### **Antrag auf Fortsetzung der institutionellen Förderung durch den Landkreis Konstanz**

#### **Bitte um Prüfung einer Erhöhung des bisherigen Förderbeitrags**

### **Projektbeschreibung**

#### **Höri Musiktage – Entstehungsgeschichte und Ziele**

Die Höri Musiktage sind ein sommerliches Festival für klassische Musik im ländlichen Raum am westlichen Bodensee unmittelbar an der EU-Grenze DE / CH.

Das Klassikfestival ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kommune Öhningen, der Kirchengemeinde Höri und der Höri Musiktage Bodensee e.V.

Die Höri Musiktage sind angetreten, um das kulturelle Potential des bisher weitgehend ungenutzten ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts Öhningen, dem bedeutenden und größten Kulturdenkmal der Halbinsel, zu erproben, zu entwickeln und erfahrbar zu machen.

Seit 2020 sind sie Partner des Deutschen Musikrates (Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb und Forum Dirigieren).

Die Höri Musiktage finden im geographischen Zentrum Europas, an der EU-Grenze zur Schweiz, im Grenzort Öhningen statt. Sie legen Wert darauf, den europäischen Gedanken zu stärken, zu leben und für teilnehmende Musikerinnen und Musiker, für Bewohner, Feriengäste und Menschen jeden Alters erfahrbar zu machen.

Dies wird u.a. alljährlich durch die Berufung des internationalen Festivalorchesters und das Engagement internationaler Künstler sowie durch Kooperationsprojekte mit Kulturinstitutionen in der Schweiz realisiert.

Die Höri Musiktage sind ein kultureller Leuchtturm im ländlichen Raum, von teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern, vom Publikum und der Presse hoch geschätzt.

Das seit 2017 bestehende sommerliche Klassikfestival wird seit 2022/2023 ergänzt durch das winterliche Konzert zum Advent und die Frühjahrs-Trilogie Moos.



## Team

Die Höri Musiktage sind von einem Team aus insgesamt 20 Personen getragen, darunter vier Vorstände, unterstützt durch drei Leitungsmitgliedern und einer Gruppe von 13 Helferinnen und Helfern, die nach Bedarf unterstützen.

Ein Kernteam führt ganzjährig das operative Geschäft, bestehend aus drei Vorstandsmitgliedern und drei Musikerinnen und Musikern mit den Zusatzkompetenzen Musikmanagement und Dramaturgie/Regie. Die Aufgabenverteilung erfolgt entlang der Kompetenzbereiche Akquise & Gesamtleitung, Finanzen, Künstlerische Leitung & Dramaturgie, Orchesteradministration, Organisation & Logistik, Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation.

Bei Konzerten und während des Festivals unterstützen nach Bedarf und auf Abruf Mitglieder der Helfergruppe in der Konzertlogistik bei Publikumskontakt, Konzertkasse & Einlass, Gestaltung des Konzertraums, Technischer Support, Ordnung & Sauberkeit uvm.

## Finanzen Höri Musiktage

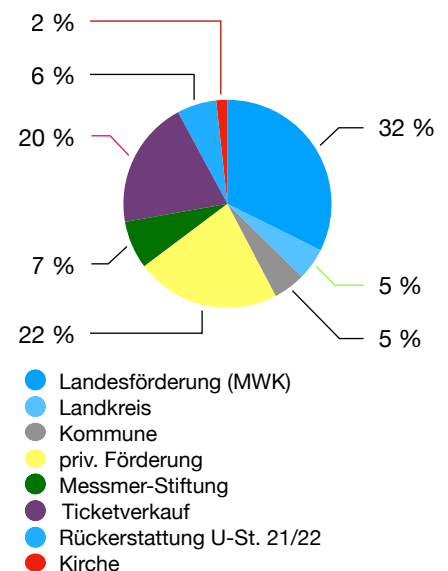
Das jährliche Budget beläuft sich mittlerweile stabil auf rund 201.000€. Das Budget 2024 erläutert beispielhaft die Finanzstruktur.

Die Höri Musiktage sind institutionell gefördert, seit 2018 durch die Gemeinde Öhningen, seit 2019 durch den Landkreis Konstanz, seit 2023 durch das Land BW (MWK). Die institutionelle Basisförderung beläuft sich derzeit auf 85.000€, ergänzt durch großzügige private Unterstützung in Höhe von 45.000€.

Weitere notwendige Deckung konnte bisher Jahr für Jahr erfolgreich durch ergänzende Projektförderungen erreicht werden, darunter durch Bundesförderung im Rahmen des Beethoven-Jubiläums und durch Neustart Kultur sowie durch private Stiftungen und Sponsoring.

Weitere Bundesförderung scheint zur Zeit, auch durch eine inhaltliche Neuausrichtung der amtierenden Kulturstaatsministerin, nicht wahrscheinlich.

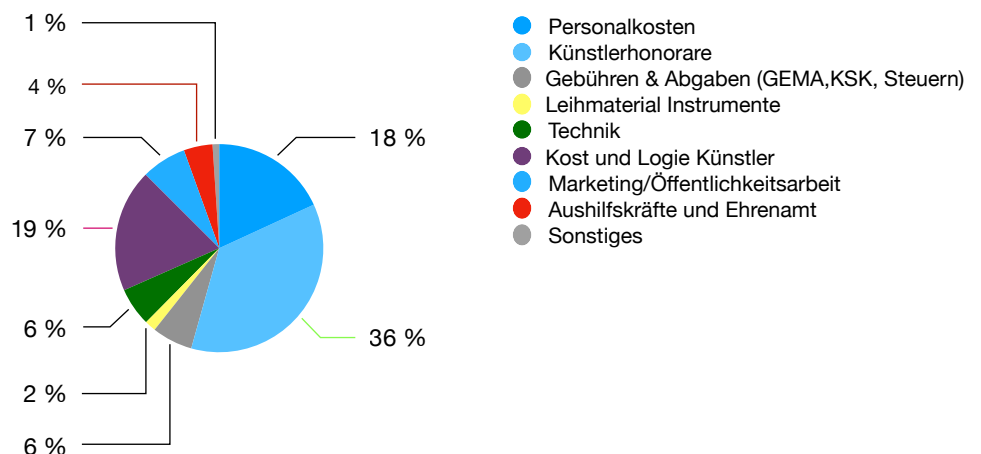
### Einnahmenstruktur am Beispiel 2024



73% des Budgets kommen direkt (Honorar) oder indirekt (Unterkunft, Verpflegung) Künstlerinnen und Künstlern zugute.

27 % des Budgets werden für weitere Aufgaben benötigt (Leihmaterial, Marketing, Technik, Gebühren&Abgaben)

### Ausgabenstruktur am Beispiel 2024



Die Höri Musiktage gehen 2025 in die neunte Runde und werden 2026 die zehnte Ausgabe feiern können. Das Klassikfestival verfolgt weiterhin das Ziel der kulturellen Belebung des bedeutenden ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts Öhningen und möchten zur Entwicklung eines adäquaten, zukunftsfähigen Nutzungskonzepts für das Baudenkmal mit erstklassigen kulturellen Erlebnissen beitragen.

### **Kulturkooperation Kultur.Konvent.Öhningen (KKÖ)**

Auf Initiative der Höri Musiktage hat sich 2023 die Kooperationspartnerschaft Kultur.Konvent.Öhningen (KKÖ) zusammengefunden und damit das kulturelle Angebotsspektrum rund um das Augustiner Chorherrenstift in Raum und Zeit noch einmal deutlich erweitert, mit ebenfalls großer Besucherresonanz und positivem Feedback ([www.kulturkonventoehningen.de](http://www.kulturkonventoehningen.de)).



Im Kultur.Konvent.Öhningen beteiligen sich neben Höri Musiktage e.V. die Kath Kirche Höri, Museum Fischerhaus e.V. (Museum des Weltkulturerbes Pfahlbauten), Dr. Inga Pohlmann (Literaturdozentin), Prof. Dr. Manfred Rösch (Archäobotaniker Universität Heidelberg), Tom Leonhardt (Bildender Künstler, Freie Kunstschule Öhningen-Wangen).

Die Kulturkooperation überspannt ein weites inhaltliches Spektrum auf hohem Niveau: In ausgewählten historischen Räumen des Baudenkmals bietet sie in den Sommermonaten von Juni bis Oktober eine Vielzahl von Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Literatur, Wissenschaften und Bildende Kunst, wie es dem ländlichen Raum nicht selbstverständlich zugänglich ist. Die Resonanz des Publikums ist groß: Die Rückmeldungen bringen Dankbarkeit bis Begeisterung zum Ausdruck.

Zahlreiche Menschen unterschiedlicher Herkunft, aus unterschiedlichen strukturellen Zusammenhängen, möchten aus unterschiedlichen persönlichen Beweggründen zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Nutzungskonzepts für das bedeutende historische Erbe beitragen.

Darunter sind junge Menschen aus den Metropolen Deutschlands, die sich – am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehend – mit Vorschlägen seit vielen Jahren aktiv und tatkräftig einsetzen.

Kernanliegen der Initiativen ist die adäquate kulturelle Wiederbelebung des Gebäudekomplexes. Die Veranstaltungen bewegen sich respektvoll entlang der historischen Bestimmung des Baudenkmals.

2023 erhielt KKÖ eine Anschubfinanzierung aus dem Förderprogramm „FreiRäume“ (BW-MWK) und trägt sich seither durch private Förderung, darunter durch die Service-Clubs Lions und Rotary und durch die Messmer Stiftung Radolfzell, sofern möglich durch Honorarverzicht der Referenten und Künstler und ein enormes ehrenamtliches Engagement aller Beteiligten.

Die im Rahmen von KKÖ durchgeführten Veranstaltungen liegen in der Verantwortung des jeweils durchführenden Projektpartners.

Die finanzielle Abwicklung erfolgt derzeit noch über die Höri Musiktage.

---

Für die weitere Arbeit der Höri Musiktage ist Planungssicherheit dringend geboten.

Wir bitten um die Fortsetzung der institutionellen Förderung durch den Landkreis Konstanz.

Wir bitten um Prüfung, ob angesichts der großen Aufgaben dieser außergewöhnlichen Kulturinitiative eine Erhöhung des bisherigen Förderbeitrages von 10.000€ möglich ist.

Im Namen des Vorstandes und des Teams der Höri Musiktage und für den Kultur.Konvent.Öhningen (KKÖ)

Hilde von Massow und Mechthild Bach

*H. v. Massow Mechthild Bach*

## Vorläufiger Kosten- und Finanzierungsplan Höri Musiktage 2024

| Projekt   | Höri Musiktage 2025  |                                    |                  |
|---|--|------------------------------------|------------------|
| Vorläufiger Kosten- und Finanzierungsplan HMT, Stand 3.6.2025 |  |                                    |                  |
| A. AUSGABEN   | Erläuterungen  | Brutto                             | Netto            |
| <b>1. Personalkosten</b>                                      | 12 x 700€ x 4p Honorarbasis, Kernteam  | 33.600,00 €                        | 33.600 €         |
| <b>Personalnebenkosten</b>                                    | Fahrkosten/Unterkunft/Versorgung Kernteam  | 3.000,00 €                         | 3.000 €          |
| <b>Honorare Festival-/Bühnenmanagement</b>                    | Festival Management und Logistik 2000€ x 2P    14 d ges.                                   | 4.000,00 €                         | 4.000 €          |
| <b>Summe Personalkosten</b>                                   |  | <b>40.600,00 €</b>                 | <b>40.600 €</b>  |
| <b>Honorare Orchesterkonzerte</b>                             | Intern.Festivalorchester 29P (3 Konzerte, 13.8. 15.8. 17.8.)                               | 36.000,00 €                        | 36.000 €         |
|   | Dirigent lt. Vertrag   | 6.000,00 €                         | 6.000 €          |
|   | Solisten Orchesterkonzerte 1 x 14.8. und 2 x 18.8.   | 2.000,00 €                         | 2.000 €          |
| <b>Honorare Ensembles,</b>                                    | Eröffnungskonzert Uwaga Ensemble 7.8.  | 5.000,00 €                         | 5.000 €          |
|   | Musique mystique, 2 Konzerte Vorprogramm/Hauptprogramm 8.8.                                | 6.000,00 €                         | 6.000 €          |
|   | Barockensemble, Ensemble Anna Kaiser/Petra Müllejans 9.8.                                  | 10.000,00 €                        | 10.000 €         |
|   | Festgottesdienst Ensemble MA Schmid 10.8.  | 7.000,00 €                         | 7.000 €          |
|   | Streichquartett Cuarteto Casals 10.8.  | 4.000,00 €                         | 4.000 €          |
|   | Clown-Zirkus-Akademie KoKi 14.8.   | 1.100,00 €                         | 1.100 €          |
|   | Sophie Solivaut 14.8.  | 1.000,00 €                         | 1.000 €          |
|   | Musiktheater für Kinder Laterna musica Frankfurt 14.8.                                     | 3.000,00 €                         | 3.000 €          |
|   | Salsa Las Karamba 16.8.  | 6.000,00 €                         | 6.000 €          |
|   | Matinee Sonntag 17.8. Romanische Wallfahrtskirche Schienen                                 | 3.000,00 €                         | 3.000 €          |
| <b>Summe Honorare HMT</b>                                     |  | <b>90.100,00 €</b>                 | <b>90.100 €</b>  |
| <b>Frühjahrs Triologie Moos2025</b>                           | 3 Konzerte 2/3/4/2024 Eigenteil zur Kostendeckung erwartet                                 | 1.200,00 €                         | 1.200 €          |
| <b>Kultur.Konvent.Öhningen (KKÖ)</b>                          | Bereitstellung für Veranstaltungen Juni – Oktober  | 10.000,00 €                        | 10.000 €         |
| <b>Advent 2025</b>  | Eigenteil zur Kostendeckung erwartet   | 500,00 €                           | 500 €            |
| <b>Bereitstellung Sonderkonzerte</b>                          |  | <b>11.700,00 €</b>                 | <b>11.700 €</b>  |
| <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>                                  | Marketing/Anzeigen/Öffentlichkeitsarbeit/  | 2.500,00 €                         | 2.101 €          |
|   | Grafikdesign Homepage  | 5.600,00 €                         | 4.706 €          |
|   | Programmheft Text/Gestaltung /Druck (1000Ex./80Seiten)                                     | 3.660,00 €                         | 3.076 €          |
|   | Drucksachen Flyer Alarm  | 1.800,00 €                         | 1.513 €          |
|   | Photografie / social media, Tagessatz 250€   | 2.500,00 €                         | 2.500 €          |
|   | Filmdokumentation  |                                    | 0 €              |
| <b>Org. &amp;Logistik/Abgaben&amp;Gebühren</b>                | 5 x Ehrenamtspauschalen<br>(Finanzen, Gesamtleitung, Unterkünfte, Tonaufnahmen, Marketing) | 4.200,00 €                         | 4.200 €          |
|   | Gema   | 7.000,00 €                         | 6.542 €          |
|   | KSK Künstlersozialkasse  | 4.000,00 €                         | 4.000 €          |
|   | Flügel Sommer, inkl. Transport, Stimmung   | 2.500,00 €                         | 2.500 €          |
|   | Leihgebühren Notenmaterial / Instrumente (Erfahrungswert)                                  | 1.000,00 €                         | 1.000 €          |
|   | Technik gesamt Ton / Licht   | 10.000,00 €                        | 8.403 €          |
|   | Bühne  | 2.000,00 €                         | 1.681 €          |
|   | Sprinter, Fahrdienste,   | 1.000,00 €                         | 840 €            |
|   | Bürokosten/Porto (Durchschnittswert Vorjahre)  | 2.000,00 €                         | 1.681 €          |
|   | Aushilfskräfte Festivallogistik  | 4.800,00 €                         | 4.800 €          |
| <b>Unterkunft/Verpflegung</b>                                 | Unterkünfte Musiker*innen  | 10.000,00 €                        | 10.000 €         |
|   | Verpflegung Catering Musiker   | 25.000,00 €                        | 21.008 €         |
|   | Frühstück 500 x 7€ gesamt  | 3.500,00 €                         | 3.500 €          |
|   | Weitere Nebenkosten  | 1.400,00 €                         | 1.400 €          |
|   | Beratungskosten Steuer etc.  | 1.200,00 €                         | 1.200 €          |
|   | Auslandssteuer Musiker §50A erwartet   | 1.000,00 €                         | 1.000 €          |
| <b>Summe Sachkosten</b>                                       |  | <b>96.660,00 €</b>                 | <b>87.650 €</b>  |
| <b>Ausgaben gesamt</b>  |  | <b>239.060,00 €</b>                | <b>230.050 €</b> |
| <b>B. EINNAHMEN</b>   |  |                                    |                  |
| <b>1. Eigenmittel und Einnahmen</b>                           |  | Beantragt oder bewilligt           |                  |
| Eintrittsgelder   | 95 % Auslastung für 2024 geschätzt   | 40.000,00 €                        |                  |
| Eigenmittel   | Aus Rücklagen  | 24.500,00 €                        |                  |
| USt. - Rückerstattung 2023                                    | Erwartet   | 10.000,00 €                        |                  |
| <b>Summe Eigenmittel und Einnahmen</b>                        |  | <b>74.500,00 €</b>                 | <b>0 €</b>       |
| <b>2. Drittmittel</b>   |  | Beantragt, erwartet oder bewilligt |                  |
| <b>Landesförderung MWK BW</b>                                 | Institutionell bewilligt   | <b>65.000 €</b>                    |                  |
| Beitrag Kirche  | Festgottesdienst/Messe   | 3.500 €                            |                  |
| Kommune Öhningen  | institutionell 10.000 – bewilligt  | 10.000 €                           |                  |
| Sparkasse   | Sponsoringvertrag  | 1.000,00 €                         |                  |
| <b>Landkreis Konstanz</b>                                     | <b>10.000€ institutionell, Fortsetzung beantragt</b>                                       | <b>10.000 €</b>                    |                  |
| Priv. Förderungen   | Gemäß mehrjährigen Fördervereinbarungen  | 45.000 €                           |                  |
| Messmer Stiftung Radolfzell                                   | Beantragt, wird erwartet   | 15.000 €                           |                  |
| Patenschaften Orchester                                       | Erwartet   | 3.200,00 €                         |                  |
| Weitere Drittmittel   | Zu beantragen  | 11.860,00 €                        |                  |
| <b>Summe Drittmittel</b>                                      |  | <b>164.560,00 €</b>                | <b>0 €</b>       |
| <b>Summe Deckungsmittel</b>                                   |  | <b>239.060,00 €</b>                | <b>0 €</b>       |
| <b>Deckungslücke/Reserve</b>                                  |  | <b>0,00 €</b>                      |                  |

## NACHRICHTEN

### BÖHRINGER SEE

#### Bauarbeiten am Seelegraben

**Radolfzell-Böhringen** - Am Ablauf des Böhringer Sees, dem Seelegraben, haben jüngst Bauarbeiten begonnen. Wie die Radolfzeller Stadtverwaltung in einer Pressemeldung mitteilt, geht es bei der Maßnahme darum, den Ablauf aus dem See gegen Rückstau aus dem Mühlbach weiter abzudichten. Dazu wird gemeinsam mit einem Landschaftsgestalter eine Lehmannschleife installiert, so die Mitteilung. Diese werde im verdolten Grabenabschnitt angebracht und dort um die Röhre gelegt. Gemeinsam mit der bereits installierten und durch ein Schloss vor Vandalismus geschützten Rückschlagklappe solle so ein Zurücklaufen des Wassers in den See ausgeschlossen werden.

### SOMMERFERIEN

#### Ortsverwaltung Stahringen geschlossen

**Radolfzell-Stahringen** - In der Zeit von Montag, 5., bis Montag, 26. August, bleibt das Stahringener Rathaus geschlossen. Das teilt die Stadtverwaltung Radolfzell in einer Pressemeldung mit. Jeweils mittwochs von 17 bis 19 Uhr bleibt das Rathaus geöffnet. Ebenso findet mittwochs die Sprechstunde des Ortsvorstehers von 17.30 bis 18.30 Uhr regulär statt. In dringenden Verwaltungsangelegenheiten steht den Stahringener Bürgerinnen und Bürger das Bürgerbüro der Stadt Radolfzell zur Verfügung, so die Mitteilung aus dem Rathaus.

### METTNAU

#### Schmuck und Genähtes im Kunsthäusle

**Radolfzell** - Im Kunsthäusle auf der Mettnau präsentieren Birgit Klawitter und Ingeburg Neher noch bis Sonntag, 11. August, ihre handgefertigten Produkte. Dabei handelt es sich um Schmuckunikate aus Edelsteinen mit Silber sowie Stofftaschen, Schürzen, Kissen und Boxen. Das Kunsthäusle hat von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

### RICKELSHAUSENER STRASSE

#### Kanalarbeiten dauern bis Jahresende

**Radolfzell-Böhringen** - In der Rickelshausener Straße in Böhringen kann es bis Jahresende zu Verkehrsbehinderungen kommen. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, werden dort bis voraussichtlich 20. Dezember Kanalbauarbeiten mit Straßenvollausbau ausgeführt.

# Höri-Musiktage starten bald wieder

- Neue Auflage bringt einige Änderungen
- Auch für kleine Musikliebhaber gibt es Programm
- Erstmals gibt es Orchesterpatenschaften



VON VERONIKA PANTEL  
radolfzell.redaktion@suedkurier.de

**Öhningen** - Sie starten in diesem Jahr bereits in ihre achte Saison: Die Höri-Musiktage sind mittlerweile eine feste Größe im Kulturleben der Höri geworden und wirken weit über die Region hinaus. Ab Donnerstag, 8. August, bringen sie elf Tage lang wieder verschiedene Veranstaltungen an den Bodensee. „In diesem Jahr mussten wir leider auf die finanzielle Förderung durch den Bund verzichten, der nun nur Jazz- und Pop-Events in sein Programm aufgenommen hat. Aber die Förderung durch das Land Baden-Württemberg und die Beiträge von treuen Sponsoren sind sehr hilfreich“, sagt Hilde von Massow vom Organisationsteam.

Sie macht auf eine Neuerung aufmerksam: Ab sofort kann man in diesen Zeiten knapper werdender Finanzmittel eine Patenschaft über 1600 Euro für ein Orchestermitglied übernehmen. Denn das international besetzte Festivalorchester, bestehend aus jungen Musikerinnen und Musikern, sorgt einmal mehr für glanzvolle Höhepunkte auf einem hohen Niveau.

Das Programm der Höri-Musiktage bleibt der klassischen Musik verhaftet, lenkt aber in mehreren Konzerten einen zeitgemäßen Blick auf die etablierte Musik, stellt Fragen und verbindet dabei auch ganz verschiedene Musikulturen miteinander.

#### Musikkulturen treffen aufeinander

So ist etwa Asambura zu Gast, das jüngst in die Exzellenzförderung des Bundes aufgenommen wurde. Das Ensemble wird mit der Produktion MessiasASambura Händels „Messias“-Oratorium mit ostafrikanischer Musik verbinden. Und das Chaos String Quartet, das in Wahrheit kein bisschen chaotisch, aber ein Shooting-Star-Streichquartett auf höchstem Niveau ist, lotet zusammen mit einem Jazz-Saxophonisten Franz Schuberts „Der Tod und das Mädchen“ auch emotional aus. „Free The Franz“ heißt das Konzert.

Mit Clair Obscur, dem bekannten Saxophonquartett aus der Gruppe der Berliner Philharmoniker, starten die Musiktage in diesem Jahr außerdem mit einer Hommage an die Tango-Legende Astor Piazzolla. Erstmals tritt das Festivalorchester bei einem Familienkonzert in Erscheinung: Nach „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofjew dürfen die Kinder bei einem Instrumenten-Karussell Instrumente ganz aus der Nähe erleben und den Musikerinnen und Musikern Löcher in den Bauch fragen, versprechen die Organisatoren



Das Chaos-String-Quartett spielt auf höchstem Niveau. Die vier Musiker werden bald auf der Höri zu hören sein. BILD: DAVIDE BERTUCCIO



Commedia instrumentale bietet ein barockes Konzertspektakel mit Maskenspiel im Öhninger Klosterhof. BILD: REBECCA RAIMONDI

der Höri-Musiktage. Eine Produktion des Festivals Heidelberger Frühling ist „humannature“ - eine musikalisch-performative Studie über das Werden und Vergehen von Mensch und Natur mit Werken von Brahms, Saunders, Cage und Stockhausen. Jazzig wird es mit dem Trio Tal Arditì rund um den israelischen Gitarristen Tal Arditì, der Jazz, Rock, Brazilian und World Music sowie Eigenkompositionen im Gepäck hat und in Jazz-Clubs in ganz Europa zu Gast ist. Die meisten Veranstaltungen finden im Klosterhof des Chorherren-

stifts oder in der Stiftskirche statt. Weitere Informationen zu den Höri-Musiktagen sind im Internet unter [www.hoeri-musiktage.de](http://www.hoeri-musiktage.de) zu finden. Zum Teil ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei, es gibt aber auch Angebote im Preissegment zwischen 10 und 50 Euro.

#### Das lesen Sie zusätzlich online



Nach 30 Jahren im Dienst für die Höri geht Pfarrer Stefan Hutterer in Ruhestand. [www.sk.de/12140017](http://www.sk.de/12140017)

## Zu Programm und Kartenkauf

- **Das ist geboten: Donnerstag, 8. August, 20 Uhr:** Clair Obscur im Klosterhof Öhningen
- Freitag, 9. August, 20 Uhr:** MessiaSA-Sambura in der Stiftskirche Öhningen
- Samstag, 10. August, 19 Uhr:** Festakt: „Commedia Instrumentale“ - ein barockes Konzertspektakel mit Maskenspiel, mit dem Barockensemble der Höri Musiktage im Klosterhof
- Sonntag, 11. August, 9.30 Uhr:** Festgottesdienst mit Joseph Haydns „Paukenmesse“ in der Stiftskirche. 20 Uhr: Free The Franz, Chaos String Quartet und István Grensó in der Stiftskirche
- Mittwoch, 14. August, 18 Uhr:** Familienkonzert „Peter und der Wolf“. 19.30 Uhr: Get Together - Zwangloses Meeting, Austausch zwischen Gästen und Orchestermitgliedern und Überraschungsprogramm im Kirchhof der Stiftskirche
- Donnerstag, 15. August, 14 bis 16.30 Uhr:** Manege frei! Zirkus-Akademie für Kinder im Kirchhof der Stiftskirche. 17.30 Uhr: Piccolo & Co - Von der Querflöte und ihren kleinen und großen Verwandten, Familienprogramm im Kirchhof. 20 Uhr: Humannature im Hexenkeller Rathaus
- Freitag, 16. August, 18 Uhr:** Im Gespräch mit Dirigent Harutyun Muradyan und Mitgliedern des Festivalorchesters im Stammhaus des Augustiner Chorherrenstifts. 20 Uhr: Cartes Blanches. Kleine Konzertspektakel als Überraschungen aus dem Festivalorchester
- Samstag, 17. August, 20 Uhr:** Tal-Arditi-Trio im Klosterhof Öhningen
- Sonntag, 18. August, 12 Uhr:** „Traumwelten“ mit dem Aureus-Trio mit Kammermusik in der Wallfahrtskirche St. Genesius Schienen (mit dem Angebot einer geführten Wanderung zur Kirche, ca. 75 Minuten, Treffpunkt 10 Uhr Rathaus Öhningen). 20 Uhr: Orchesterkonzert-Finale: Glanz und Eleganz - Echos klassischer Klänge mit Musik von Beethoven, Hadyn, Strawinsky und Prokofjew
- **Für die Organisation des Festivals** wurden Kompetenzbereiche geschaffen: Die Organisation teilen sich Hilde von Massow, Mechthild Bach, Wolfgang Wüster, Veronika Becker-Kraus, Christian Maetzl und Bernd Stolz. Das Festivalmanagement obliegt Jonas Kämper, Milena Wilke, Eloi Enrique und Christoph Weissmann.
- **Eintrittskarten** für die Veranstaltungen der Höri Musiktage gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Info im Rathaus in Öhningen am Klosterplatz 1, bei der Tourist-Info in Gaienhofen in der Straße Im Kohlgarten 2, in der Tourist-Info Moos in der Böhlinger Straße 18 sowie in der Buchhandlung am Oberbor in Radolfzell in der Oberborstraße 7. Restkarten für die Veranstaltungen gibt es jeweils noch an der Abendkasse.

# Riesige Pumpe wird zur neuen Sehenswürdigkeit

Die Firma Allweiler hat der Stadt eine große Industripumpe geschenkt, die nun in der Sankt-Johannis-Straße enthüllt wurde

VON LAURA MARINOVIC

**Radolfzell** - Die Radolfzeller Innenstadt ist um eine Sehenswürdigkeit reicher - und zwar eine große: Sieben Meter lang, 2,5 Meter hoch und neun Tonnen schwer ist die Rohrbogen-Propellerpumpe, welche die Firma Allweiler der Stadt aus der eigenen Produktion geschenkt hat. Sie hat nun einen festen Standort in der Sankt-Johannis-Straße bezogen, in direkter Nachbarschaft zur Lenk-Skulptur „Kampf um Europa“.

Zur offiziellen Enthüllung waren nicht nur Vertreter der Stadt und der



Firma Allweiler sowie Gemeinderäte gekommen, sondern mit Eva Löbe, Tochter Nina Breimeier und deren Sohn auch Nachfahren des Radolfzeller Ehrenbürgers Karl Wolf, der Generaldirektor der Gotthard Allweiler Pumpenfabrik gewesen war. 1860 wurde das

Unternehmen durch Gotthard Allweiler gegründet, ab 1876 produzierte es in Radolfzell. Fast 150 Jahre verbinden den Pumpenhersteller und die Stadt also schon. Oberbürgermeister Simon Gröger lobte ihn als „verlässlichen Arbeitgeber“ nicht nur für Radolfzell, sondern

auch für das Umland. 600 Mitarbeiter seien am hiesigen Standort tätig, bei dem es sich, so betonte Geschäftsführer Gunter Connert, um den größten der Circor-Gruppe handelt, zu der Allweiler gehört. Pumpen in der Art wie jene, die nun in der Innenstadt zu finden ist,

Vor der Pumpe (von links): OB Simon Gröger, Matthias Probian und Daniel Stirze von Allweiler, Eva Löbe, Nina Breimeier mit Sohn, Rolf-Dieter Löbe, Gunter Connert von Allweiler sowie Wirtschaftsförderer Emanuel Flierl. BILD: MARINOVIC

spielen laut Connert eine zentrale Rolle bei der Gewinnung von Salzen und Mineralien. Diese würden aus Gestein ausgewaschen und die Pumpe Sorge dafür, dass die dadurch entstandene Lösung zirkuliert. Die so beförderten Wassermengen seien enorm: 45 Badewannen voller Wasser könne die Pumpe pro Sekunde bewältigen.

Die Geschäftsführung und Belegschaft sei stolz, dass die Pumpe nun so prominent in der Innenstadt zu finden sei, erklärte Gunter Connert. Laut Simon Gröger sei die Entscheidung zur zentralen Aufstellung mit dem Gemeinderat getroffen worden. Damit sich an der Pumpe niemand verletzt und sie stabil steht, sei nicht nur ein Fundament geschaffen und die Pumpe mit einem Geländer umgeben, sondern auch die Öffnungen verglast worden.



Was bedeuten die gelben Flossen auf dem Rasen in Salem? BILD: AKERMAN

## Hai-Alarm am Salemer Schlossee

VON JULIANE VON AKERMAN

Wird Salem unterwandert? Was machen die gelben Haiflossen dort? Das sind Fragen, die derzeit Besuchern der Neuen Mitte in Salem in den Sinn kommen könnten. Dort sind nämlich sechs gelbe Haifischflossen aufgetaucht, schön gleichmäßig auf der Rasenfläche verteilt. Und scheinen nun schnurstracks auf den Schlossee zuzuschwimmen.

Steven Spielberg, Damien Hirst – das sind prominente Namen, die wir bisher mit Haien in der Kunst verbinden. Gesellt sich nun ein neuer Name dazu? Um was genau geht es bei den Flossen? Laut eigenen Aussagen geht es der Künstlerin Zazo, Susanne Hackenbracht, vor allem um Spaß. Humor und spielerische Leichtigkeit sollen sich auch in der Farbgebung, einem leuchtend hellen Gelb, widerspiegeln, das Interpretieren überlässt Zazo den Betrachtenden.

Auch wenn sie wie gemacht für die Grünfläche zwischen Rathaus und angrenzendem Schlossee erscheinen und somit einen inhaltlichen Bezug zum haigemäßen Habitat, dem Wasser, herstellen, sind die „Flossen“ keine Arbeit, die extra für Salem entstanden ist. Es gab und gibt sie schon seit längerem im Werk der Bildhauerin, die in Pfullendorf lebt und arbeitet. Dass sie nun temporär dort zu sehen sind, geht auf die Initiative der Kuratorin Johanna Knöpfe zurück, die, zusammen mit ihrem Mann, Matthias Schenk, in Salem eine Galerie betreibt.

Kunst im öffentlichen Raum ist immer so eine Sache: von den einen wird sie gefeiert, von den anderen mit Kopfschütteln bedacht. Bestenfalls sorgt sie als identitätsstiftendes Moment für ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Dass Zazos Flossen bereits auf ein Echo der Anwohner gestoßen sind, zeigte sich in einer anonymen Nacht- und Nebel-Aktion zum 1. Mai, bei der an verschiedenen Plätzen im Ort aus Holz gesägte, gelbe Dreiecke auftauchten, die die Haiflossen imitieren sollten.

Die zirka 80 mal 80 Zentimeter großen, hai-typisch geschwungenen Dreiecke aus pulverbeschichtetem Alu heben sich auf der grünen Rasenfläche wie zufällig verteilte Farbkleckse ab, doch wurde die Positionierung und Ausrichtung jeder einzelnen Flosse vorab genau durchdacht.

Ob die Flossen künftig in Salem eine neue Heimat finden, ganz verschwinden oder durch ein neues Projekt ersetzt werden, entscheidet sich spätestens im nächsten Jahr, wenn die Ausstellung am 23. Februar endet. Man darf gespannt sein.

## GALERIE

### ÖHNINGEN

#### Familienkonzert „Peter und der Wolf“

Sergei Prokofjews Musikmärchen-Klassiker „Peter und der Wolf“ erklingt im Rahmen der Höri Musiktage am 14. August um 18 Uhr im Klosterhof Öhningen für die ganze Familie. Sprecher Markus Süß erzählt die Geschichte von Peter, der Katze und der Ente, dem Wolf und dem Großvater, Harutyun Muradyan dirigiert das Festivalorchester. Beim anschließenden Instrumenten-Karussell können Kinder auf Tuchfühlung zu Künstlerinnen, Künstlern und deren Instrumente gehen. Tickets: 20 Euro, bis 16 Jahre Eintritt frei, www.hoeri-musiktage.de.

### ALLENSBACH

#### Abendführungen durchs Mühlenwegmuseum

Das Mühlenwegmuseum Allensbach, eine literarische Dauerausstellung, widmet sich dem Maler und Schriftsteller Fritz Mühlenweg. Mühlenweg (geb. 1898 in Konstanz und gest. 1961 in Allensbach) durchreiste bis 1932 drei Mal die Mongolei. Die Eindrücke verarbeitete er in Romanen, Erzählungen, Gedichten und Bildern. Die nächsten Abendführungen „Fritz Mühlenweg“ mit Monika Leister finden am Sonntag, 18. August und Samstag, 24. August statt. Treffpunkt: jeweils 18 Uhr im Museum (im Bahnhof Allensbach). Anmeldung wird empfohlen: Tel. 07533 / 801 35 oder kulturbuero@allensbach.de

### KONSTANZ

#### Neue Jazz-Reihe mit Paul Amrod

Der Pianist Paul Amrod eröffnet am Samstag, 17. August, um 21 Uhr in der Lima Resto Bar (Reichenastr. 15, Konstanz) eine neue Konzertreihe. In Konstanz ist er kein Unbekannter: Amrod war von 2003 bis 2010 musikalischer Leiter des Theaters Konstanz. Musik verschiedener Stilrichtungen ist sein Spezialgebiet, darunter Latin, Blues, Rhythm and Blues, Oldies, Originalkompositionen sowie Swing Bebop und Hard Bop. (sk)

### SINGEN

#### Mathis Schuller beim Gems Open Air

Der 21-jährige Mathis Schuller aus Stockach schreibt seit vielen Jahren eigene Songs und begleitet sich dabei auf der Gitarre oder dem Klavier. Bühnenerfahrung sammelte Mathis schon als Zwölfjähriger im TV-Format „Dein Song“ im Kinderkanal des ZDF. In seinem Konzert am 20. August um 20 Uhr präsentiert er die Songs seines Albums „Another Considerable Attempt“. Eintritt frei, nur bei gutem Wetter. Infos: www.diegems.de. (sk)

# Eine echte Männerfreundschaft

- Hessehaus zeigt Werke von Gunter Böhmer
- Der Künstler bewunderte den viel älteren Dichter

VON JULIANE VON AKERMAN

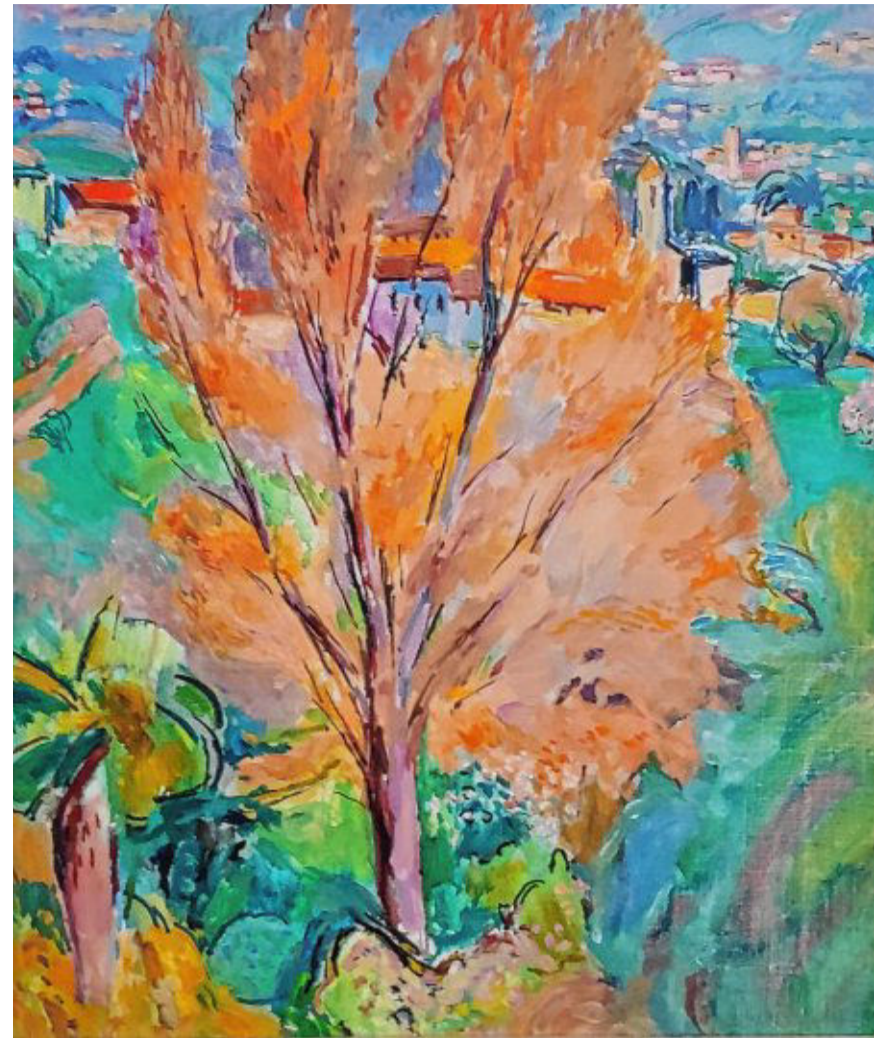
Wenn es doch nur so einfach wäre, wie es aussieht. Ist es aber nicht. Von wegen: Punkt, Punkt, Komma, Strich. Was so mühelos erscheint, offenbart die echte Könnerschaft. Einige locker hingeworfene Striche, und schon hat er einen flüchtigen Moment für die Ewigkeit gezeichnet. Die Rede ist von dem Dresdner Künstler Gunter Böhmer, einem Freund und Weggefährten des Dichters Hermann Hesse.

Dass Böhmer nicht nur ein grandioser Zeichner war, sondern auch malen konnte, lässt sich aktuell in der vom Gaienhofener Hesse Museum konzipierten Ausstellung „In Hesses Nähe. Der Zeichner, Maler und Illustrator Gunter Böhmer (1911-1986)“ erfahren. Die Beziehung zwischen dem Künstler und dem mehr als 30 Jahre älteren Literaturnobelpreisträger war etwas ganz Besonderes. Fast wohnt man sich in einem Hesseschen Roman, in dem wie etwa bei „Narziss und Goldmund“ oftmals Männerfreundschaften im Zentrum standen.

Am Anfang steht, wie so oft, der Zufall. Man stelle sich nur folgende Situation vor: Ein junger, bis dato unbekannter Kunststudent, schickt seinem Idol Fanpost in Form eines mit Radierungen bestückten Briefes. Darin äußert er den Wunsch, die Werke des Literaten illustrieren zu wollen. Der kunstsinnige Autor schickt ihm daraufhin einen Antwortbrief samt einer Einladung, ihn in Montagnola, seiner Tessiner Wahlheimat, zu besuchen. Ende gut alles gut, hier könnte die Geschichte enden. Aber es ist erst der Anfang einer ganz eigenen Geschichte, die es wert ist, noch einmal erzählt zu werden.

Neben einigen frühen Werken aus der Dresdner Zeit konzentriert sich die Ausstellung auf Böhmers Zeit im schweizerischen Exil und das nahe Umfeld des Autors. Es finden sich neben zahlreichen Zeichnungen auch großformatige Ölgemälde, welche Landschafts- und Atelierszenen zeigen und mit ihrer knallig-fauvistischen Manier ins Auge stechen, aber dennoch nicht weiter im Gedächtnis haften bleiben.

Um das Können des „Bocciakugelbmalers“ und „Gartenbruders“ (wie Böhmer von Hesse titulierte wurde) zu erblicken, bedarf es schon ein wenig Muße. So gelingt es, sich in die feinen Details von Böhmers Schwarz-Weiß-Zeichnungen zu versenken. Denn wie er es schafft, alltägliche Situationen so wahrhaftig darzustellen und plastisch vor Augen zu führen, ist schon ein Kunststück. Als Betrachter fühlt man sich förmlich in die Situationen hineingezogen. Und so werden wir zu Augenzeugen von alltäglichen, teils humoristischen, teils nachdenklich stimmenden Begebenheiten aus dem Leben des Calwer Schriftstellers. So etwa die undatierte Tusche-Feder-Zeichnung „Geburtstagshose“ oder die übereinander angeordneten Zeichnungen „Fliegenfangen“ und „Plattenspieler“, die Leihgaben der Gunter-Böhmer-Stiftung Calw sind.



Oben: Gunter Böhmer malte gerne in knalligen Farben. Unten: Gunter Böhmer und Hermann Hesse auf einer Fotografie von 1934. BILDER: AKERMAN/GUNTER-BÖHMER-STIFTUNG

## Der Künstler

Gunter Böhmer wurde am 13. April 1911 in Dresden geboren und begann dort 1930 ein Studium der Malerei und Grafik. Später wechselte er an die Kunstakademie in Berlin. 1933 verfasste er den für ihn schicksalhaften Brief an Hermann Hesse und folgte im selben Jahr dessen Einladung nach Montagnola. Dort bezog er die Casa Camuzzi, wo zuvor Hesse selbst gelebt hatte. Auch nach Hesses Tod im Jahr 1962 blieb Böhmer dem Tessin treu, wo er 1986 verstarb. (akj)



Was wir hier sehen, ist ein zu allernächst Schabernack aufgelegter Hesse, wie er sich leichtfüßig tänzelnd durchs Zimmer oder seinen Garten bewegt. Die neue Gartenhose an den Beinen unten, wie bei ihm üblich, abgeschnürt, damit sich bloß kein lästiges Insekt dorthin hineinverirre. Ja, Böhmer zeigt sich als begnadeter Chronist mit einem liebevollen Blick auf seinen väterlichen Freund und Mentor. Schweißstriebe, mit Gartenarbeit zugebrachte Stunden, schweißen – im wahrsten Sinne des Wortes – zusammen. Zu gern hätte man selbst gern Mäuschen gespielt und der ein oder anderen Szene beige-wohnt. Er zeigt in seinen Zeichnungen keine künstlich arrangierten Szenen, sondern sie zeigen den Schriftsteller ungeschönt, als nahbaren Menschen, mit all seinen Marotten (siehe die abgebundenen Hosenbeine) und seiner gelegentlichen Tendenz zu depressiven Verstimmungen. Hesse selbst machte seinem Haus- und Hoffillustriator so gut wie keinerlei Vorgaben, sondern gab

ihm absolute künstlerische Freiheit.

Das Zeichnen selbst verstand Böhmer als eine „elementare Regung der menschlichen Natur“. Sein künstlerisches Selbstverständnis, also das Darlegen des Unsichtbaren im Sichtbaren, formulierte er einmal so: „Wenn Zeichnen mehr ist als die grafische Artikulation, wenn der Zeichner mehr meint, als sich mit Linien sagen lässt, dann bin ich Zeichner und nur das. Konzentration, Tagebuch, Bekenntnis, Spiel, Experiment.“ Ob ihm dies zwischen Mistkübel und Gießkanne gelungen ist, kann nun auf der Höri erforscht werden.

Bis 3. November 2024. Öffnungszeiten: Di – So 10 – 17 Uhr. Weitere Informationen: [www.hesse-museum-gaienhofen.de](http://www.hesse-museum-gaienhofen.de)

### Das lesen Sie zusätzlich online

Das Stadtmuseum Stockach zeigt die surrealen Bildwelten von Salvador Dalí: [www.sk.de/12121749](http://www.sk.de/12121749)

# Wie ein Saxophonquartett das Leben von Astor Piazzolla in Töne fasst

Die Höri-Musiktage starteten mit dem Ensemble Clair-Obscur. Sein Programm widmet sich dem großen Tango-Komponisten

VON SASKIA BIEHLER

Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge“ erklingt inmitten des Klosterhofs in Öhningen. Im Hintergrund mischt sich der Glockenklang sanft dazu. Ungewöhnlich sind hier allerdings die gewählten Instrumente. Auf vier Saxophonen ist der barocke Komponist zu hören. Erst rund 100 Jahre nach Bachs Tod wurde das Holzblasinstrument erfunden. Das Auftaktkonzert der Höri-Musiktage 2024 ist eine wilde Mischung und doch fügt sich alles nahtlos aneinander. Der Meister des

Tangos – Astor Piazzolla – ist der rote Faden, der alles zusammenhält. Das Berliner Ensemble Clair-Obscur macht es sich zur Aufgabe, die vielfältigen Inspirationsquellen des Meisters musikalisch zu erforschen. „Memorias“ heißt ihr aktuelles Programm. Piazzolla hätte 2021 seinen 100. Geburtstag gefeiert.

In seiner Hommage widmet sich das Quartett den prägenden Stationen des argentinischen Komponisten. Schon in jungen Jahren war dieser ein begeisterter Anhänger von Bachs Musik. So packen die vier Saxophonisten den Tango „La Muerta del Ángel“ ganz frech zwischen zwei Fugen. Und plötzlich wird greifbar, wie Piazzolla die Fugentechnik in den Tango überführt.

Deutlich näher scheint da ein weiteres Idol des Tango-Genies – Maurice Ravel. Der 30-jährige Piazzolla studier-



Von links: Christoph Enzel, Annegret Tully, Maike Krullmann und Carlos Giménez sind Clair-Obscur. BILD: SASKIA BIEHLER

te in Paris unter Nadia Boulanger. Ihre trockene Anmerkung zu seinen kompositorischen Aspirationen: „Piazzolla kann ich nirgendwo finden.“ Zu lange verschloss er sich vor dem Erbe seiner Heimat. Nun wagte er sich an den Tango. Clair-Obscur vernetzt eindrücklich die vordergründig verschiedenen Kom-

ponisten. Auf einmal tritt Ravels Melodik in der Milalonga des Angel zu Tage.

Die Musiker und Musikerinnen des Quartetts erzählen mit viel Einfühlungsvermögen die Geschichte von Astor Piazzollas Leben. Von Saxophonklängen unterlegt erzählen sie von seinen großen Vorbildern, aber vor al-

lem auch von seiner Findung zu sich selbst.

Noch bis zum 18. August können eine Vielzahl weiterer Konzerte bei den Höri-Musiktagen besucht werden. Am Mittwoch, den 14. August bietet das Festivalorchester mit „Peter und der Wolf“ im Klosterhof ein Konzert für die ganze Familie. Im Anschluss daran können die Kinder sich dann sogar beim Instrumenten-Karussell die Musikinstrumente nochmals aus der Nähe anschauen. Jazzig wird es dagegen am 17. August mit dem Tal Arditi Trio. Der in Berlin lebende Israeli Tal Arditi überwindet mit seinem Trio bestehende musikalische Grenzen, verbindet Jazz, Rock, Brazilian und Weltmusik.

Weitere Infos zum Festival-Programm: [www.hoeri-musiktage.de](http://www.hoeri-musiktage.de)

## Erneuerungswahlen der Schulbehörde Wagenhausen

WAGENHAUSEN/KALTENBACH. Die aktuelle Amtsdauer der Schulbehörden der Primarschulgemeinde Wagenhausen-Kaltenbach endet am 31. Juli 2025. In diesem Zusammenhang gibt die Schulbehörde bekannt, dass die Gesamterneuerungswahlen für die kommende Amtsperiode 2025 bis 2029 am eidgenössischen Abstimmungssonntag, dem 9. Februar 2025, stattfinden werden.

Für die Wiederwahl in der Schulbehörde stellen sich die folgenden Personen zur Verfügung: Carol Lang aus Rheinklingen (Präsidentin), Sandra Styner aus Wagenhausen (Mitglied), Simone Brüttsch aus Kaltenbach (Mitglied) und Andres Röthlisberger aus Wagenhausen (Mitglied). Bernadette Hohl aus Etwilen, die 32 Jahre im Finanzressort tätig war, wird aufgrund ihrer bevorstehenden Pensionierung nicht mehr kandidieren. Auch Hanspeter Weder, der nach 23 Jahren seine Tätigkeit als Revisor beendet, tritt nicht zur Wiederwahl an. Die Schulbehörde Wagenhausen-Kaltenbach sucht deshalb per Beginn der neuen Legislaturperiode 2025 bis 2029, das heisst ab dem 1. August 2025, ein neues Mitglied für die Schulbehörde sowie ein neues Mitglied für das Revisorenteam.

Wahlvorschläge sind bis spätestens am 16. Dezember 2024 um 17 Uhr bei der Schulbehörde Wagenhausen-Kaltenbach, Propstei 1, 8259 Wagenhausen, einzureichen. (r./jwü)

## Eschenz wählt seine Schulbehörde im kommenden Mai

ESCHENZ. Am 18. Mai 2025 werden die Gesamterneuerungswahlen der Sekundarschulbehörde Eschenz für die Amtsdauer von 2025 bis 2029 stattfinden. Die Behörde setzt sich aus dem Präsidium, vier frei wählbaren Mitgliedern sowie den beiden amtlichen Vertretern der Primarschulgemeinden Eschenz und Wagenhausen-Kaltenbach zusammen.

Christof Schnider aus Eschenz (Präsidium), Peter Brägger aus Eschenz, Bernhard Buchter aus Rheinklingen und Patric Brugger aus Wagenhausen kandidieren erneut. Eveline Metzger aus Eschenz tritt nicht mehr an. Wahlvorschläge müssen bis zum 24. März 2025 eingereicht werden. (r./jwü)

# Höri Musiktage: Aureus Trio begeistert mit Vielfalt und Brillanz

Das gut besuchte vorletzte Konzert der Höri Musiktage fand am Sonntagmittag in der romanischen Wallfahrtskirche Schienen statt. Trotz des trüben Regentages wurde es zu einem strahlenden Höhepunkt.

Gisela Zweifel-Fehlmann

ÖHNINGEN. Unter dem Motto «Traumwelten» entführte ein hochkarätiges Ensemble auf eine musikalische Reise durch Raum und Zeit. Das Aureus Trio, bestehend aus Vater und Tochter Ib und Lea Hausmann, Klarinette und Violine, sowie dem Engländer Samuel Shepherd, Violoncello, faszinierte mit ihrem spiegelbildlich zusammengestellten Programm, das es bereits im April 2024 in Tokio aufgeführt hatte, durch hohe Brillanz und musikalische Ausdruckskraft.

Neben der Mittelachse des mit französischer Leichtigkeit und Spritzigkeit gespielten «Jeu» für Violine und Klarinette von Darius Milhaud gruppierten sich spätromantisch-russische Stücke von Reinhold Glière für Geige und Cello – schwermütig und leidenschaftlich im Wechsel mit französischem Charme, schwärmerischem Schmelz und Glücksgefühlen.

### Exotische fernöstliche Musik

Die aparte jazzige Harmonik und zündenden Rhythmen von Morton Gould für Klarinette und Cello packten andererseits die Zuhörenden mit ihrem Drive. In jedem Stil zeigten sich die drei Spitzenmusizierenden im Element. Umrahmt wurde dieser Mittelblock mit zwei beeindruckenden meditativen Kompositionen (für Soloklarinette beziehungsweise Solocello) des in Japan bekannten Toshio Hosokawa, einem Freund des Aureus Trios.

### Die exotische fernöstliche Musik zeugte von einer unerschöpflichen Fantasie für spieltechnische Spezialeffekte, womit ein jeder der zwei Solisten sein stupendes Können zeigte.

Die exotische fernöstliche Musik zeugte von einer unerschöpflichen Fantasie für spieltechnische Spezialeffekte, womit ein jeder der zwei Solisten sein stupendes Können zeigte. Eine vorrangige Stellung im Konzertprogramm nahmen zwei mehrsätzige Trios in Es-



Das mitreissende Aureus Trio mit Spitzenmusizierenden in Schienen.

BILD MATTHIAS ZWEIFEL

Dur Hob. IV in der Originalbesetzung für Klarinette, Violine und Cello ein von Joseph Haydn, dem grossen Wiener Klassiker.

### Spielfreude und überlegene Virtuosität

Man genoss die meisterhafte Interpretation der farbigen Gestaltung und virtuosem, hochpräzise Zusammenspiel.

Die Allegrosätze erklangen kontrastreich mit heiterer Spielfreude und überlegener Virtuosität; lieblich und innig war das Arioso; von empfindsamer Gesanglichkeit das Adagio, munter und tänzerisch beschwingt das Menuett, hochvirtuos und feurig die Presto-Sätze – von A bis Z vollendet dargeboten.

### Schwerelos durch Raum und Zeit

Von Georg Rochberg, einem amerikanischen modernen Komponisten, stammten an zweiter und zweitletzter Stelle des Programms zwei halsbrecherisch schwierige «Caprice Variations» für Solovioline. Das erste Stück zeigte Tongebilde aus flirrenden

Tönen, das zweite zweistimmig schwebende Sekundreibungen.

Den Rahmen um alles bildeten zwei wunderbare Fantasien des frühbarocken Engländer Henry Purcell, dem «Orpheus bri-

### Man genoss die meisterhafte Interpretation der farbigen Gestaltung und das virtuose, hochpräzise Zusammenspiel.

tannicus», wo die Musizierenden auch mit ihrem modernen Instrumentarium Kenntnisse von der historisch informierten Aufführungspraxis bewiesen.

Mit der Zugabe des klangvollen Choralvorspiels «Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ» aus dem «Orgelbüchlein» von Johann Sebastian Bach fand die Traumreise durch fantastische Welten in der akustisch idealen, stimmungsvollen Kirche ihr Ende.



## Rüdlingen Der Maxi macht dicht

Nach 32 Jahren ist am Samstag in Rüdlingen eine bewegte Ladengeschichte zu Ende gegangen. Im schwierigen Umfeld sorgten während vieler Jahre der Ladenverein und später auch die Gemeinde für finanzielle Unterstützung des Maxi. Was mit den Räumlichkeiten in Zukunft geschieht, ist noch nicht bekannt. BILD KARIN LÜTHI

## Nach Niederlage: Jetzt will Heinz Merz Stadtrat werden

STEIN AM RHEIN. Nach der Wahl ist vor der Wahl, hat sich der parteilose Steiner Heinz Merz wohl gedacht. Nun will er den Sprung in den Stadtrat schaffen. Den Dreikampf um das Steiner Stadtpräsidium hat Amtsinhaberin Corinne Ullmann (SVP) mit 669 Stimmen für sich entschieden. Auf dem zweiten Platz landete der parteilose Ex-Unternehmer Heinz Merz, der sich 402 Stimmen sichern konnte. Nun nimmt er einen weiteren Anlauf – und zwar im Rennen um einen Sitz im Stadtrat. In einer Mitteilung schreibt er, dass er sich als Stadtrat für die Bürgerinnen und Bürger von Stein am Rhein einsetzen will. «Denn komplexe Probleme müssen von kompetenten Personen angegangen werden», heisst es in seinem Schreiben. Die Stadtratswahlen finden am 22. September statt. Neben Merz kandidieren die amtierenden Exekutiv-Mitglieder Irene Gruhler Heinzer (SP), Carla Rossi (parteilos) und Ueli Böhni (GLP). Stadtrat Christian Gemperle (parteilos) hat sich dazu entschieden, nicht mehr anzutreten. (bab)

## Auch Roman Suter von der FDP will in den Stadtrat

STEIN AM RHEIN. Kaum ist die Kandidatur von Heinz Merz als Stadtrat bekannt, wirft auch Einwohnerrat Roman Suter seinen Hut in den Ring, wie die Steiner FDP in einer Medienmitteilung schreibt.

Roman Suter wurde 1972 in Stein am Rhein geboren, wo er auch das Bürgerrecht besitzt. Suter ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Von Beruf ist er Betriebsökonom FH und Produktmanager. Seit vier Jahren sitzt er für die FDP im Steiner Einwohnerrat. Roman Suter war lange Kassier der Pfadi Stein, ist Präsident der SLRG Sektion Stein am Rhein und nennt als Hobbys «alles auf und unter Wasser» sowie seine Berner Sennehündin.

Als Stadtrat möchte sich Roman Suter, wie schon als Einwohnerrat, «für einen starken Standort Stein am Rhein, für eine lebendige Altstadt, für gute Schulen und eine vernünftige Investitionspolitik ohne Schulden sowie für den Natur- und Landschaftsschutz» einsetzen, schreibt er in der Mitteilung. (jwü)

## Danksagungen

### Vielen Dank für die Wiederwahl!

Liebe Steinerinnen und Steiner Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung bei meiner Wiederwahl zur Stadtpräsidentin bedanke ich mich von Herzen. Ihre erneute Bestätigung freut mich sehr und ist ein Ansporn und eine Verpflichtung zugleich, mich weiterhin mit vollem Einsatz für unsere Stadt und Ihre Anliegen einzusetzen. Im Stadtrat haben wir in den letzten Jahren einiges erreicht. Ich bin fest entschlossen, diesen Weg gemeinsam mit meinen Stadtratskolleginnen und -kollegen fortzusetzen. Es gibt noch viele Herausforderungen, die vor uns liegen und ich freue mich darauf, diese anzugehen. Ihre Stadtpräsidentin Corinne Ullmann

### Für weitere vier Jahre gewählt: Die SVP sagt Dankeschön

Die SVP bedankt sich bei allen Steinerinnen und Steinern, die Corinne Ullmann im Wahlkampf unterstützt und ihr mit ihrer Stimme für weitere vier Jahre das Vertrauen als Stadtpräsidentin ausgesprochen haben. David Böhni, Präsident der SVP Stein am Rhein

## AM RANDE

VON  
JANA MANTEL

## Teilen verbindet

Ich gehe gern in Restaurants essen. Neben der großen Freude daran, andere Menschen zu beobachten, auch beim Essen, liebe ich es, mit Freunden gemeinsam zu essen. Im Restaurant oder daheim, ist einerlei. Dennoch versuche ich, Essensverabredungen zu meiden, wenn meine Begleitung, sagen wir mal, kompliziert mit dem Essen ist.

Wir sind ja schon länger über den Punkt hinweg, wo die männliche Begleitung die Tür aufhielt und den Stuhl zurechtrückte. Geschenk. Aber dennoch erwarte ich, und zwar egal ob zu Hause oder in einem Restaurant, eine gewisse Etikette. Mag sein, dass ich da ein wenig altmodisch bin, aber ich kann es einfach nicht leiden, wenn zum Beispiel während des Essens ins Handy geglotzt oder gar getippt wird. Noch schlimmer sind aber Gesprächspartner, die immer dann sprechen, wenn der Mund gerade voll ist. Dieser Anblick, wie übrigens auch Kauen mit offenem Mund, verdirbt mir wahrlich den Appetit. Ich möchte jetzt nicht so weit gehen und den Herrschaften unterstellen, dass letzteres eine Diätmaßnahme für das Gegenüber sein soll. Obwohl es prima funktioniert, wenn da einer schmatzt, als würde eine Herde Wildsäue durch das Wollmatinger Ried stapfen.

Dann gibt es noch die Ellenbogen-aufsteller und die Aussortierer und die am Tisch Lümmler und so weiter und so fort. Wenn ich einmal Zeit habe, überlege ich tatsächlich, eine Studie anzugehen – wer weiß, was sich da alles herauslesen lässt, was Alter, soziale Herkunft und Geschlecht der Probanden angeht.

Doch ich wollte ja vom Teilen schreiben. Also, wir sitzen in der Familie am Tisch, vor uns die Speisekarte. Meist kann man sich nicht entscheiden, und da kommt das Teilen ins Spiel. Es ist die perfekte Lösung, denn man kann von mindestens zwei Gerichten zu nur einem Preis probieren, großartig, zumal die meisten Pizzen eh so groß sind, dass man diese glatt durch vier teilen könnte.

Jetzt treten aber Probleme zutage, denn es gibt auch Nichtteiler unter uns. Die würden zwar total gern von einer anderen Pizza probieren, können sich aber nicht überwinden, von einem anderen Teller zu essen. Angebotene Probierle über den Tisch werden auch dankend abgelehnt, denn die fremde Gabel ist für die Nichtteiler ein absolutes No Go. Während also der Rest am Tisch fröhlich die Pizzastücke teilt, schiebt der Nichtteiler auf sein Glas und kontrolliert parallel, dass davon nicht getrunken wird. Selbstredend wird auch der Nachtisch eher zur Hälfte stehengelassen, als jemandem anderen angeboten, selbst dann, wenn der Tischnachbar sabbernd danebensitzt.

Da loben wir uns unsere südländischen Nachbarn, die meist ohnehin alles in die Mitte stellen, und jeder bedient sich. Und das Beste, sie teilen sogar die Rechnung!

radolfzell.redaktion@suedkurier.de

## Orchesterkonzert bereitet Hörigenuss

- Abschluss der Höri-Musiktage in Stiftskirche
- „Echos klassischer Klänge“ überzeugen
- Hilde von Massow zieht positive Bilanz

VON VERONIKA PANTEL  
radolfzell.redaktion@suedkurier.de

Öhningen – Ausgerechnet das letzte Orchesterkonzert der Höri-Musiktage fiel ins Wasser. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen. Denn die Veranstaltungen des Festivals, die als Open Airs im Kloster- oder Kirchhof geplant waren, konnten bei herrlichem Sommerwetter stattfinden, nur das Abschlusskonzert musste wegen des Dauerregens in die Kirche verlegt werden. Das aber war kein Manko, sondern ein Genuss, das Festivalorchester im festlich-barocken Ambiente der Öhninger Stiftskirche zu erleben.

Dirigent Harutyun Muradyan hatte mit den jungen Musikerinnen und Musikern ein einstündiges Programm erarbeitet, das anspruchsvoll, aber in einwöchiger Probenarbeit zu bewältigen war. Beethovens Ouvertüre zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ (op. 43) war ein ebenso festlich auftrumpfendes wie wirbelndes, opernhafes Entree – vorgetragen mit schönen großen Melodiebögen, dynamischen Kontrasten und stimmig gesetzten Akzenten.

## Cellist überzeugt mit Solo

In Joseph Haydns erstem Cellokonzert in C-Dur von 1765 mit deutlichem Rückgriff auf den Barock war Matthias Balzat der Solist. Er spielte auf einem hervorragenden Instrument mit singendem, hellem Ton und kostete seine Solorolle, etwa im ersten Satz „Moderato“ mit improvisatorischem Charakter gekonnt aus. Im „Adagio“ wechselten sich Orchester und Solist, der in hoher Lage spielte, thematisch ab und schwelgten gemeinsam im Melodienreichtum. Vorwärts stürmte das quirlige „Allegro molto“ mit burleskbäuerlichem Charme. Immer ließ das Orchester dem Solisten seine Parts und hielt sich dezent zurück.



Matthias Balzat spielt den Solopart in Haydns Cellokonzert. Das Abschlusskonzert der Höri-Musiktage muss wegen Dauerregens in die Öhninger Stiftskirche verlegt werden. BILD: VERONIKA PANTEL

## Achte Auflage

Die Höri-Musiktage gibt es seit dem Jahr 2017, nun fanden sie also schon zum achten Mal statt. Die Veranstaltungsreihe rückt jährlich das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift als Zentrum der Kultur in die öffentliche Wahrnehmung. Wie die Verantwortlichen auf der Internetseite der Höri-Musiktage berichten, sollen damit auch Impulse zur Entwicklung eines adäquaten Nutzungskonzepts für das Baudenkmal gegeben werden. Aufmerksamkeit galt in diesem Jahr aber auch der Wallfahrtskirche St. Genesius in Schienen.

Igor Strawinsky schrieb „Dumbarton Oaks“ 1937/38, auch dieses im barocken Stil und mit Rückgriff auf Bachs „Brandenburgische Konzerte“. Die Kammerbesetzung mit zwei Hörnern, Flöte, Kla-

rinette, Fagott und Streichern forderte auch solistisch heraus. Rhythmische Präzision und punktgenaue Einsätze bestimmten das Dirigat von Harutyun Muradyan. So konnten sich in den drei Sätzen die kecke und hüpfende Musik mit jublierender Flöte oder die pulsierend-harsche Gestik oder dominanter Cluster-Klang mit ostinativen Elementen bestens entfalten.

Sergej Prokofjews „Symphonie classique“ in D-Dur schließlich orientierte sich wieder am klassischen Haydn-Stil. Knappe Sätze mit eingängigen Themen beherrschten die Musik. Wiegend und mit großem Atem kam das „Larghetto“ daher, tänzerisch-elastisch die im Tempo gebremste „Gavotta“ und mit sprühendem Charakter die wilde Jagd im ausklingenden Finale. Den stehend gependeten Applaus und die lauten Bravo-Rufe des Publikums in der ausverkauften Stiftskirche belohnte das Orchester mit einer Satz-Wiederholung als Zugabe.

Hilde von Massow vom Vorstand der Musiktage zieht nach dem Abschluss eine positive Bilanz: das Publikum sei sehr interessiert an der Vielfalt der Veranstaltungen gewesen, der Besuch war durchweg sehr gut. Auch das Familienkonzert mit „Peter und der Wolf“ und anschließendem Ausprobieren der Instrumente sei begeistert von den Kindern angenommen worden. Nur die weiteren Kinderprogramme waren wohl wegen der Hitze etwas weniger frequentiert. Auch das Angebot, das Orchester mit einer Patenschaft zu unterstützen, habe schon Erfolg gezeigt. Neu ist das Interesse der Bodensee-Philharmonie an den Höri-Musiktagen: Intendant Hans-Georg Hofmann habe sich begeistert gezeigt von einem Konzert, das er besuchte. „Wir müssen sehen, ob eine Kooperation realistisch und möglich ist. Wichtig ist uns, die Internationalität und Offenheit zu bewahren und das im ländlichen Raum zu stabilisieren“, sagte die Vorsitzende.

## Bahn lässt Gleise und Weichen erneuern

Instandhaltungsarbeiten im Bahnhof Radolfzell vom 23. August bis 3. September. Baustellenbetrieb auch zwischen 22 und 6 Uhr

Radolfzell (pm/gan) Zur nachhaltigen Sicherstellung der Verfügbarkeit von Gleisinfrastruktur beabsichtigt die Deutsche Bahn im Rahmen dringender Sanierungsmaßnahmen eine Gleis- und Weichenerneuerung im Bahnhof Radolfzell. Die Arbeiten finden von 23. August bis 3. September statt, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens DB InfraGo. Durch die Arbeiten kann es verstärkt in diesem Zeitraum zu Lärmbelästigungen durch Bau- und Ladetätigkeiten kommen.

Art und Umfang der Instandhaltungsmaßnahmen sind laut Mitteilung:



Im Zuge der Umbaumaßnahme werden 300 Meter Gleis saniert sowie drei Weichen erneuert. Zum Einsatz kommen beispielsweise Zweibeinbagger, eine Stopfmaschine sowie diversere Kleingeräte und Baustellenfahrzeuge. Um eine schnelle Abwicklung der Baustelle zu gewährleisten, ist es laut Mitteilung unvermeidbar, auch in den Nachtstun-

den zwischen 22 und 6 Uhr zu arbeiten. Die DB InfraGo AG wird durch den Einsatz moderner Baumaschinen und Geräte bemüht sein, Lärmbelästigungen auf ein Mindestmaß zu reduzieren und so gering wie möglich zu halten, heißt es in der Mitteilung weiter.

Um sich umfassend über Bauarbeiten und Fahrplanänderungen informieren

zu können, erhalte man in den DB-Verkaufsstellen, am kostenlosen Bahn-Bau-Telefon (0800 5996655), im Internet und an den DB-Automaten gern Auskünfte für die Reiseplanung.

Weitere Baustelleninformationen gibt es laut Mitteilung zudem im Internet: <https://bauinfos.deutschebahn.com>

Die Bahn lässt im Bahnhof Radolfzell Gleise und Weichen erneuern. Start der Arbeiten ist laut DB InfraGo am morgigen Freitag.

BILD: GERALD JARAUSCH



Laura Rössigers Arbeiten drücken Ruhe und Intimität aus. BILD: LAURA RÖSSIGER

## Kunstwerke spiegeln Ruhe und Rebellion wider

Fatin Rahmouni und Laura Rössiger stellen in der Villa Bosch aus. Die Ausstellungseröffnung findet am 6. September statt

Radolfzell (pm/gan) Zwei junge Künstlerinnen, zwei kreative Welten, eine gemeinsame Bühne: Vom 7. September bis 10. November öffnet die Villa Bosch ihre Türen für eine außergewöhnliche Ausstellung, heißt es in einer Mitteilung der Stadt. Unter dem Motto „Von der Straße zur Galerie: Ein Dialog der Künste“ geben die ambitionierten Radolfzeller Künstlerinnen Fatin Rahmouni und Laura Rössiger Einblicke in ihre Arbeit und laden das Publikum ein, sich von der Magie ihrer Kunst verzaubern zu lassen. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Freitag, 6. September, um 19

Uhr in der Villa statt. Die Kunsthistorikerin Ulrike Niederhofer werde in ihrer Laudatio auf die unterschiedlichen Schaffensweisen der Künstlerinnen eingehen und eine thematische Einführung in die Ausstellung geben. Musikalisch begleitet werde der Abend von der Sängerin Susann Ketley.

➤ **Fatin Rahmouni:** Die Street-Art-Künstlerin hat ihren Sitz am Bodensee. Die Kombination von Farbe mit Leinwand, Street-Art mit Gefühl, zeitgenössischer Kunst mit Kühnheit fasziniert sie und ermutigt sie immer wieder, sich selbst zu stellen. Rahmouni sei bestrebt, den Zeitgeist ihrer Generation einzufangen und widerzuspiegeln. Rauheit gehe mit Zärtlichkeit einher und spiegle sich ineinander wider. Es sei sowohl eine Rebellion als auch ein Kampf. In sich selbst, mit sich selbst und auch mit der

Gesellschaft. Es sei eine Rebellion gegen das Auferlegte, ein Kampf gegen die Norm. „Ein Aufschrei und eine Ankündigung: Wir sind immer noch hier. Gemeinsam können wir für unser Recht eintreten, gesehen und gehört zu werden. Und alle werden auf die abenteuerliche Reise des Lebens mitgenommen und erkennen, dass das wahre Abenteuer außerhalb der eigenen Komfortzone liegt“, erläutert Rahmouni.

➤ **Laura Rössiger:** Die Arbeiten der gebürtigen Radolfzellerin drücken Ruhe und Intimität in malerischen und grafischen Kompositionen aus. Neben der Landschafts- und der urbanen Fotografie spielt das Porträt in ihrem Werk eine zentrale Rolle. Insbesondere die Suche nach Identität und der Wert der menschlichen Freiheit prägen ihre Arbeiten und verleihen ihren Fotografien

eine gesellschaftliche und philosophische Dimension. Eine wichtige Inspirationsquelle sind für die Künstlerin ihre Reisen. Diese führten sie bisher durch Georgien, wo sie entlang der russischen Grenze durch den Großen Kaukasus wanderte. Zudem durchquerte sie die albanischen Alpen sowie Montenegro, den Kosovo und Nordmazedonien. Zuletzt bereiste sie die Azoren und Pakistan. Ihre Leidenschaft für die Fotografie entwickelte Rössiger bereits als Kind. 2021 begann sie ihr Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Um ihr Interesse für die Fotografie zu vertiefen, wechselte sie 2023 an die Hochschule der bildenden Künste in Essen und schließlich an die Hochschule Hannover, wo sie sich auf Fotojournalismus und Dokumentarfotografie spezialisierte.

# «Kultur.Konvent.Öhningen» Zukunftsträume für Klosterräume

Ein Kooperationsprojekt der Höri Musiktage, der Katholischen Kirche Höri, des Freundeskreises Jacob Picard / Forum Allmende, des Museums Fischerhaus Wangen und der Freien Kunstschule Wangen.

Ab August 2023 ist die Öffentlichkeit eingeladen, Teile des Augustiner Chorherrenstifts Öhningen als lebendiges Kulturzentrum zu erleben. Angebote aus den Bereichen Musik, Literatur, darstellende Kunst sind geplant. Künstlerinnen und Künstler aus der Region, aus Deutschland und Europa werden beteiligt sein.

Neben einer wirtschaftlichen Nutzung als Hotel mit Gastronomiebereich soll auch die kulturelle Nutzung mit einem starken soziokulturellen Bereich verstärkt in die

Planung des Öhninger Baudenkmals einbezogen werden. Das Projekt soll das Potenzial des historischen Gebäudeensembles als vielseitige Begegnungsstätte für Initiativen aus Kunst und Kultur verdeutlichen.

Das «Kultur.Konvent.Öhningen» wird am 3. August mit dem musikalisch-performativen Projekt «Tafeln mit Telemann» vom Barockensemble der Höri Musiktage eröffnet. Das Publikum kann sich in den folgenden Wochen auf Begegnungen bei Konzerten, Lesun-

gen, Kunstausstellungen und kulturhistorischen Führungen freuen und Räume im Stammhaus des Öhninger Chorherrenstifts als kulturelle Orte erleben.

Das Projekt ist gefördert durch das Förderprogramm «FreiRäume» vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. (Eing.)



Chorherrenstift Öhningen. Bild zvz

## ■ «ERZÄHLZEIT»

### Erfreuliche Bilanz

Mit rund 4800 Besucherinnen Besuchern erwies sich auch vierzehnte deutsch-schweizeri Literaturfestival «Erzählzeit | Grenzen» Singen-Schaffha vom 24. März bis 2. April als w Publikumsmagnet.

Bei der diesjährigen Aus präsentierten 33 Autorinnen Autoren aus Deutschland, Ö reich und der Schweiz sowie w ren europäischen Ländern b Veranstaltungen in 45 Städten Gemeinden ihre neuen Werke Resonanz war sehr positiv.

Getragen wird die «Erzähl von Stadt, Kanton und vom V Agglomeration Schaffhausen s von der Stadt Singen. Nächstes findet die «Erzählzeit» zwisch und 14. April statt. (Eing./r.)

über im laugeben, ver für ihre Unttagen und der Vorsit neli Holzer terer führte issenprüfer m Dank an nmige Entandes her n.

arauf, dass ten und erland zählt. 200 Filme n Großproen werden. n Dienstag bei den Siner Hadwigte können nformatio r auf www. le

Form des Holzstocks und die kontrastreiche Schwarz-Weiß-Farbgebung regten den Schaffensprozess an. Hierfür ist etwa der Akt „Stehende“ von 1912 ein

kennzeichnen die Druckwerke des Expressionisten Heckel. Sein Werk „Gestalt im Raum“, ein Druck vom zersägten Stock von 1963 wirkt ungewöhnlich

dem Gegenständlichen verbunden bleibt. Die sehenswerte Ausstellung, die bis zum 27. August 2023 dauert und dienstags bis sonntags von 10 bis

meinde Moos übergang.

Mehr Infos gibt es im Internet: [www.hesse-museum-gaienhofen.de](http://www.hesse-museum-gaienhofen.de)

SK 30.03.2023

## Chorherrenstift als kultureller Begegnungsort

Initiative startet ein Projekt, das zeigen soll, wie das Baudenkmal auch kulturell genutzt werden kann und plant Veranstaltungen

**Öhningen** (pm/jem) Das Chorherrenstift in Öhningen soll eine vielseitige Begegnungsstätte für Initiativen aus Kunst und Kultur werden. Dieser Meinung sind mehrere Gruppen aus der Gemeinde, die gemeinsam ein Projekt unter dem Namen Kultur-Konvent Öhningen verwirklichen wollen, so eine Mitteilung der Initiative.

Ab August ist die Öffentlichkeit demnach eingeladen, Teile des Augustiner

Chorherrenstifts Öhningen als lebendiges Kulturzentrum zu erleben. Angebote aus den Bereichen Musik, Literatur, darstellende Kunst und weitere Aktionen seien geplant. Künstlerinnen und Künstler aus der Region, aus Deutschland und Europa werden beteiligt sein, so die Mitteilung weiter. Eröffnet werden soll das Kultur-Konvent Öhningen am 3. August mit dem musikalisch-performativen Projekt „Tafeln mit Telemann“ vom Barockensemble der Höri-Musiktage. Weiter heißt es in der Mitteilung: „Das Publikum kann sich in den folgenden Wochen auf Begegnungen bei Konzerten, Lesungen, Kunstausstellungen und kulturhisto-

rischen Führungen freuen und Räume im Stammhaus des Öhninger Chorherrenstifts als kulturelle Orte erleben.“

Den Kooperationspartnern gehe es in ihrem Projekt darum, neben einer wirtschaftlichen Nutzung als Hotel mit Gastronomie auch eine kulturelle Nutzung in die Planung des Baudenkmals einzubeziehen. Beteiligt sind laut Mitteilung: der Höri-Musiktage e.V., die Katholische Kirche Höri, der Freundeskreis Jacob Picard/Forum Allmende, das Museum Fischerhaus Wangen und Tom Leonhard (Freie Kunstschule Wangen). Das Projekt sei gefördert durch ein Landes-Förderprogramm des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.



Das Chorherrenstift in Öhningen hat Potenzial. BILD: HILDE VON MASSOW



# Steiner

# Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

*Jetzt  
abonnieren!*

Abo-service  
Telefon 052 633 33 66

32. Jahrgang, Nummer 24, 18. Juni 2024

Einzelpreis: Fr. 2.50, erscheint immer dienstags

### Sturm 1524

Die Ausstellung im Kloster St. Georgen geht der Ursache der Unruhen vor 500 nach.. **Seite 3**

### Rechnungen 2023

Eschenz schliesst mit einem Defizit ab, Hemishofen und Ramsen sind im Plus. **Seite 5 und 7**

### Vereine

In Stein am Rhein werden neue Strukturen für die Zusammenarbeit der Vereine geschaffen. **Seite 6**

### Vereine

In Stein am Rhein werden neue Strukturen für die Zusammenarbeit der Vereine geschaffen. **Seite 6**



Die «Reise zur Verbindung mit unserem tierischen Instinkt, der Sinneskörper» ist die archaische Darstellung einer Transformation.

Bilder Jean-Marc Rossi

## Indòmita – «Wiedergeburt» im Chorherrenstift

*Mit einer Performance eröffnete am Samstag Kultur.Konvent.Öhningen sein diesjähriges Veranstaltungsprogramm in ausgewählten Räumen im Stammhaus des ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts Öhningen.*

**ÖHNINGEN** Nach einer kurzen Wartezeit im Innenhof des Chorherrenstifts wird das neugierige Publikum die Treppen hinunter in die

Kellerräume geführt. Die Gebäude befinden sich noch immer im Umbau, was den Räumlichkeiten einen einzigartigen, provisorisch anmu-

tenden Reiz verleiht. Aus den Fenstern zum Garten erhellen die letzten Sonnenstrahlen den kargen Holzboden im dunklen Raum. Weiter S. 2



Das reptilienhafte Wesen in der Kellernische häutet sich.



9 771663 093005

20024

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11  
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail [berichte@steineranzeiger.ch](mailto:berichte@steineranzeiger.ch)  
**Anzeigen:** E-Mail [anzeigenservice@steineranzeiger.ch](mailto:anzeigenservice@steineranzeiger.ch) **Abonnement:**  
E-Mail [aboservice@steineranzeiger.ch](mailto:aboservice@steineranzeiger.ch) **Online:** [www.steineranzeiger.ch](http://www.steineranzeiger.ch)



Die von «Kultur.Konvent.Öhningen» organisierte Performance fand in einem der Kellerräume des Chorherrenstifts statt. Bilder jmr

## «Wiedergeburt»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

In einer der Fensternischen sitzt, mit kaltem Licht beleuchtet, eine fast nackte Frauengestalt (Tanit Graffelman Brucart). Passend zum Titel der angekündigten Performance, «Indòmita - Geschichte einer (Wieder-)Geburt», hat die Nische die Form eines Eis. Zu wabernden, rhythmischen Klängen sind über Lautsprecher die Gedanken des Wesens in der archaischen Gebärmutter zu hören. Es sind düstere Sätze, «ich verliere mich in der Nichtigkeit, einer unermesslichen Leere, voll toter Erinnerung», die Figur fühlt, wie Flüssigkeit in sie hineinsickert, sie glaubt, im eigenen Blut zu ertrinken. Reptilienhaft beginnt sie, sich zu bewegen, die Hände zerran an Stoff, sie scheint sich zu häuten. Bevor die Gestalt aus ihrer Nische klettert, sagt sie, sie höre ihre Schultern knacken und ihre Flügel wachsen.

Die Holztüre zum Garten geht auf, langsam schreitet eine Violine spielende Frau in einem leichten Sommerkleid (Wolke Milena Wilke) durch den Raum. Im warmen, orangen Licht stehend spielt die Violinistin, während die aus dem Ei geschlüpfte Frau in einer unverständlichen Ursprache singt. Dann geht die Violinistin wieder und verlässt den Keller. Das Reptil bewegt sich zu einem Fenster, sieht das Licht, klettert hinaus in den Garten, in dem die Sonne noch immer ins Grüne leuchtet und die Vögel nichts ahnend in den Abend zwitschern, und fliegt davon.

Die Tänzerin und Sängerin Tanit Graffelman Brucart aus Barcelona entwickelte die Dramaturgie der Performance und führte Regie, die Klangumgebung und Musikproduktion ist von Alex Weber. Die Musikerin Wolke Milena Wilke engagiert sich seit 2018 in der Festivalorganisation der Höri Musiktage in Öhningen. 2023 inszenierte sie den Festakt «Tafeln mit Telemann» zur Eröffnung des «Kultur.Konvent.Öhningen», nachdem sie gemeinsam einigen Helferinnen und Helfern aus Öhningen drei Wochen lang das Stammhaus des ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts entrümpelt, gereinigt und mit viel Musse und Hingabe eingerichtet hat. Mit «Indòmita», dieser «Reise zur Verbindung mit unserem tierischen Instinkt, der Sinneskörper» bekräftigt die Leitung der Kulturinstitution ihren Anspruch, «überraschende Angebote» aus Musik, Literatur und Bildender Kunst am Bodensee aufzuführen.

Jean-Marc Rossi



Von links: Wolke Milena Wilke, Tanit Graffelman Brucart und Alex Weber.



Von links: Roland Müller, David Stamm, Catriona Bühler.

Bild jmr

## Musik und Wort: «Süsse Stille, sanfte Quelle»

**STEIN AM RHEIN** Für die Reihe «Musik und Wort» findet der Kantor der Stadtkirche, Roland Müller, immer wieder musikalische Leckerbissen für das treue Publikum, das die kurze und besinnliche Einstimmung auf das Wochenende deshalb auch gerne und regelmässig besucht.

Am Samstag trat der Musiker wieder selbst auf (Traversflöte), zusammen mit dem Organisten David Stamm und der Sopranistin Catriona Bühler. Auf dem Programm stehen sommerlich anmutende Arien von

Georg Friedrich Händel («Süsser Blumen Ambralflocken»), Felix Mendelssohn-Bartholdy («Er kennt die rechten Freudenstunden») oder das Choralvorspiel von Johann Sebastian Bach «Wenn die Frühlingslüfte streichen».

Die feinen Klänge der beiden so unterschiedlichen Instrumente und die beeindruckende Stimme der Sopranistin lassen für einen kurzen Moment den freizeithlichen und lärmigen Rummel vor der Stadtkirche vergessen. (jmr)



## Fest im Alterszentrum

**STEIN AM RHEIN** Am Sonntag wurde im Alterszentrum zum Sommerfest geladen. Im Zentrum der Feier standen die Pensionäre und deren Gäste. Im Zelt war Griechenland präsent. Unter anderem mit Servietten in den Landesfarben, Fotos und Fischernetzen. Auch gab es Liegestühle. Es wurde vor Augen geführt, mit welchem Aufwand alle Mitarbeitenden den Gästen einen herrlichen Tag schenken wollten. Eindrücklich war auch das Buffet, das ebenfalls keine Wünsche offen-

liess. Eindrücklich war zudem, mit welcher Geduld Angehörige oder das Personal einzelne Pensionäre umsorgten.

Musikalisch umrahmt wurde der gesellige und gut besuchte Anlass von der Gruppe Ela ela, die griechische Volksmusik spielte. Wobei von Leiter Patrick Reiter nach dem Mittagessen zu erfahren war, dass er Tänzer und Tänzerinnen sucht. Sie sollten am Nachmittag das Fest mit einem griechischen Tanz abschliessen. Peter Spirig